Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 37

Illustration: Schweizerische Bundesbeamte in der Karikatur

Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

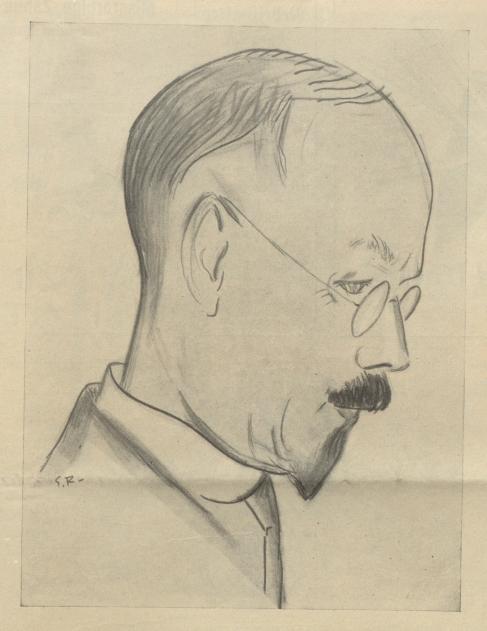
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Bundesbeamte in der Karikatur



Felix Gygax, Sekretär der Bundesversammlung

Das Radiofino]

"Es ist kein Münchener Bierkino, weil es mit Radi beginnt. Es ist die epochalste Erfindung, die je gemacht wurde. Es ist das Nirwana, das Sichversenken in Sich und die Ewigkeit. Es ist die Besinnlichkeit und das Erkennen des Jchs. Es ist die unfaßbare Stille auf Bergesgipfeln, die Ruhe vor dem Sturm auf hoher See, das Schweigen der heiligen Nacht. Es ist die Flucht vor der Gile der Zeit. Es ist ,die' Erfindung, die die Rettung bringen wird. Ein grenzenloses Seil der Menschheit. Eine Wandlung des Jammers in paradiesische Wohltaten. Es ist die Erlösung bom Mitmenschen. Es ist ... "Da unter= brach mich Hilde, indem sie meinen begei= sterten Wortschwall durch Zuhalten eines

Teiles meines weitgeöffneten Mundes mittels ihrer kleinen Hand insoweit beschloß, als sich nur noch ein unartikuliertes Gurgeln vernehmen ließ, daß ich als zweckloß bald ganz beendete.

"Wo ist es?" fragte Hilbe ganz einfach.

"Es ift noch nicht. Ich habe es soeben erst erfunden. Aber es wird sein. Bald. Ich gehe sosort, Kapitalisten dafür zu geswinnen."

Ich stürmte ohne Hut aus dem Hause zu Meher, der sich erst vor ein paar Tasgen ein neues Anto gekanst hatte.

"Meyer," schrie ich, bei ihm eintretend. "Ich habe es." — "Was?", schrie Meyer.

"Das Radiofino" hauchte ich und brach in einem von Meyers siebzehn Klubsesseln zusammen. "Er ist verrückt geworden", sagte Mesper, entkorkte eine Flasche des neuesten Herrenparfüms "Rennstall" und goß sie über mir aus, worauf ich mich tränenden Auges erholte.

"Ich habe etwas erfunden" — flüsterte ich.

"Schon faul!" sagte Meher ganz laut und bestimmt.

"Was verstehst Du von Radiofino?" brüllte ich grollend. "Du, Ihr alle wers det es mir auf den Knien danken."

"Er ist verrückt", sagte Meyer leise zu seiner Frau, die in diesem Augenblick das Zimmer betrat. Ich sollte es nicht hören, aber er hatte eine falsche Lautstärke eingestellt.

"Was ist das, Radifinio?, sagte Fran